



Vorwort

Liebe Alumnae und Alumni,

wir freuen uns, Euch heute die erste Ausgabe des Spöko-Alumni-Journals für das Jahr 2010 zuschicken zu können.

In den vergangenen sechs Monaten haben sich an der Universität Bayreuth wieder einige Neuerungen und Veränderungen ergeben, über die wir Euch hiermit gerne auf dem Laufenden halten wollen. Beispielsweise wurde Herr Prof. Dr. Böhler in den Ruhestand verabschiedet, mit dem Spöko-Portal wurde eine zentrale Online-Plattform für die Sportökonomie ins Leben gerufen und das Gebäude der RW-Fakultät wird mit einem Neubau bis 2011 erweitert. Außerdem findet Ihr in dieser Ausgabe einen Bericht zum Vortrag der Olympiasiegerin und Weltmeisterin Martina Ertl-Renz, die im neu gegründeten „Forum Sport & Medizin“ zu Gast war. Des Weiteren erwarten Euch wieder interessante Forschungsberichte, ein Beitrag über Karriereperspektiven in Umbruchzeiten für Sportökonominnen sowie viele weitere Neuigkeiten aus Bayreuth.

Das vorliegende Spöko-Alumni-Journal 1/2010 stellen wir Euch selbstverständlich auch wieder als Download unter der Rubrik „Aktuelles“ auf www.sportoekonomie.net zur Verfügung. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

Viele Grüße,
Tim Ströbel, Mikka Schilhaneck

News

Masterstudiengang Sportökonomie (M.Sc.) startet

Mit amtlicher Bekanntmachung vom 15.03. ist die Prüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Sportökonomie an der Universität Bayreuth veröffentlicht worden. Damit kann das Masterstudium im kommenden Wintersemester 2010/2011 erstmalig aufgenommen werden. Alle weiteren Informationen findet Ihr auf dem Spöko-Portal unter www.spoeko.uni-bayreuth.de. (ts)

4. Karriereforum der Bayreuther Sportökonomie

Im Sommersemester findet am 28.05.2010 im Sportinstitut der Uni Bayreuth das nächste Karriereforum statt. Die Planungen laufen momentan noch auf Hochtouren, so dass wir das finale Programm über Homepage und Newsletter bekannt geben werden. Bisher haben bereits folgende Unternehmen zugesagt: akzio!, Allianz, Sky Deutschland, Sport+Markt und Sportfive. Wir freuen uns auf spannende Vorträge und interessante Einblicke in sportökonomische Arbeitsfelder. Alle Interessenten sind natürlich herzlich eingeladen, am Karriereforum teilzunehmen! (ts)

Termine

01. April 2010

Semesterbeginn MBA Sportmanagement Uni Bayreuth (www.sportmanagement.uni-bayreuth.de)

22. - 25. April 2010

FIBO Internationale Fitness Messe

06. - 08. Mai 2010

Jahrestagung AK Sportökonomie

22. Mai 2010

Spöko-Examensball

28. Mai 2010

4. Karriereforum der Bayreuther Sportökonomie

15. - 18. September 2010

Konferenz der European Association for Sport Management

17. - 19. November 2010

DSHS Sportökonomischer Kongress „Markenmanagement im Sport“

Inhaltsverzeichnis

News/Aktuelles	S. 1
Mr. Marketing geht in den Ruhestand	S. 2
Studienberatung	S. 2
Spöko-Portal, jetzt online	S. 3
Erweiterungsbau der RW-Fakultät	S. 4
Das neue Leben einer Rennfahrerin	S. 6
Laufschuhe oder Fernsehsessel?	S. 7
Bayreuther Sportmedizin	S. 8
MeKuWi Promotion	S. 9
Thema Karriere	S. 10
maxxF Buch	S. 12

Mr. Marketing geht in den Ruhestand

Professor Böhler in Ruhestand verabschiedet

Seit 1984 hat Professor Dr. Heymo Böhler den Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre III Marketing an der Universität Bayreuth inne. Am 31. März geht er in den Ruhestand. Der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, verabschiedete jetzt den verdienten Hochschullehrer.

An der Universität Mannheim absolvierte Böhler von 1968 bis 1973 sein Studium, das er als Diplom-Kaufmann abschloss. Die Promotion ließ er in den Jahren 1973 bis 1976 an der RWTH in Aachen folgen. Dort war er bis 1979 auch als Wissenschaftlicher Assistent tätig.

1980 wechselte Heymo Böhler an die Universität zu Köln. Drei Jahre später habilitierte er sich, in seiner Habilitationsschrift befasste sich Böhler bereits mit dem Thema „Strategische Marke-

ting-Früherkennung“.

Am 1. April 1984 nahm der Marketing-Experte an der Universität Bayreuth seine Ernennungsurkunde entgegen.

Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte setzte Böhler fortan auf die empirische Käuferverhaltensforschung, die Marktforschung und die multivariate Datenanalyse.

Gut zwei Jahrzehnte lang gehörte Böhler zudem dem Vorstand des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft an der Universität Bayreuth an, fünf Jahre davon als dessen Präsident. Der Förderung des Innovations- und Technologietransfers

in den Mittelstand und der Unterstützung der Unternehmen bei der Suche nach Führungsnachwuchs galt dabei Böhlers besonderes Augenmerk. (fs)



Universitätspräsident Professor Dr. Rüdiger Bormann (links) verabschiedete Professor Dr. Heymo Böhler in den Ruhestand.

Studienberatung

Das Aufgabenspektrum in der Studienfachberatung, die seit dem 1. August 2009 in Zusammenarbeit von Dr. Florian Reim und Helmut Strobl durchgeführt wird, ist sehr vielseitig. Zunächst gilt es natürlich, regelmäßige telefonische Anfragen oder Emails zu beantworten. Darüber hinaus finden insbesondere gegen Ende eines Schuljahres zahlreiche Studieninformationstage in den oberfränkischen Gymnasien statt. Dort haben die künftigen Abiturienten die Möglichkeit, zwischen zahlreichen Vorträgen von Studienberatern der unterschiedlichsten Fachgruppen zu wählen.

Die Vorträge zur Sportökonomie sind

dabei regelmäßig sehr gut besucht. Zusätzlich kommen auch immer wieder Schulklassen persönlich an die Universität Bayreuth, um sich ein Bild vom Institut für Sportwissenschaft und den Studienbedingungen dort zu machen. In einem Vortrag kombiniert mit einer Führung durch die Sportanlagen werden dabei die zahlreichen Fragen der Schüler zur Sportökonomie beantwortet. Selbstverständlich ist der Studiengang auch bei CampusLive vertreten, einem Informationswochenende der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für besonders talentierte Schüler, die sich für ein im weiteren Sinne wirtschaftswissenschaftliches Studium an

der Universität Bayreuth interessieren. Schließlich wird von interessierten Schülern oder Studenten anderer Universitäten/Fakultäten oftmals auch die Möglichkeit zu einem persönlichen Einzelgespräch mit dem Studienfachberater genutzt.

Tatkräftige Unterstützung bei der Präsentation des Studiengangs leistet natürlich auch der Alumniverein, vertreten durch Tim Ströbel und Christian Durchholz, wodurch die Sportökonomie auch auf Veranstaltungen wie dem ISPO Career Day oder dem Nürnberger Studienbasar vertreten ist. (hs)

Spöko-Portal, jetzt online...

Spöko-Portal, jetzt online unter
[spoeko.uni-bayreuth.de!](http://spoeko.uni-bayreuth.de)

„Spöko“ – Haben Sie schon mal etwas von „Spöko“ gehört? Und in welchem Zusammenhang steht das mit der Universität Bayreuth?

Nun, „Spöko“ ist die eingetragene Markenbezeichnung des Studiengangs Sportökonomie an der Universität Bayreuth. Dieser interdisziplinäre Studiengang mit dem einzigartigen 3-Säulen-Konzept aus Sport, Betriebswirtschaft und Recht stellt bereits seit 1985 die zentrale Anlaufstelle zur Ausbildung von Experten für die Sportbusinessbranche dar. Seit Einrichtung des Studiengangs sind die Studienplätze der Spökos, wie die Bayreuther Studierenden anerkennend genannt werden, heiß begehrt.

Dabei hat nicht nur das Sportökonomiestudium die Marke Spöko geprägt, auch die internationale Spitzenforschung der Bayreuther Wissenschaftler und die vielfältigen Kooperationen mit anderen Universitäten und der Praxis haben wesentlich zur aktuellen Stellung beigetragen. Darüber hinaus bietet der Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V. ein lebhaftes Netzwerk mit knapp 1.000 Mitgliedern. All diese Bereiche bündelt das Spöko-Portal der Universität Bayreuth als zentrale Plattform für Studierende, Wissenschaftler, Manager, Alumni und alle, die einfach mehr über die Spökos erfahren wollen.

Studierende finden hier Informationen zum Konzept des Studiengangs, es werden alle beteiligten Lehrstühle und Professoren aufgelistet und verlinkt. Die Lehre wird aufgeteilt nach dem jeweiligen Abschluss dargestellt, also Diplom, Bachelor und Master.



STUDIUM	FORSCHUNG	WEITERBILDUNG	ALUMNI
<p>Spöko-Portal Plattform der Bayreuther Sportökonomie</p>			
<p>Alexander Jobst (FIFA Abteilungsleiter Vertrieb und Lizenzierung und „Spöko“-Alumni des Examenjahrgangs 2000) beschreibt sein Tätigkeitsfeld und betont die hochqualifizierte Ausbildung der Bayreuther Sportökonomie! Hören Sie einfach selbst, indem Sie auf das Video klicken...</p>			
<p>Informationen für Studierende</p>	<p>Informationen für Wissenschaftler</p>	<p>Informationen für Manager</p>	<p>Informationen für Alumni</p>

Hier werden jeweils die Zielsetzung, Aufbau und Inhalte, Bewerbungsfristen, etc. beschrieben. Weiterhin erhalten hier vor allem Studieninteressierte Informationen zu Studium und Leben, also über das Leben und Wohnen in Bayreuth, es werden Rankings aufgelistet und Links zu studentischen Organisationen, in denen man sich engagieren kann, veröffentlicht. Weiterhin findet der interessierte Studierende Informationen zu internationalen Kooperationen (Partneruniversitäten, die zum Auslandssemester einladen) und Hinweise zu Praktikumsplätzen und Stellenangeboten in der Praxis.

Als Wissenschaftler findet man in der entsprechenden Rubrik die Forschungsschwerpunkte der beteiligten Lehrstühle in den Bereichen Sport, BWL und Recht. Hier kann man sich auch über Themen von Abschlussarbeiten und Publikationen informie-

ren. Auch hier findet man die Partneruniversitäten sowie eine Übersicht von Organisationen, bei denen Bayreuther Wissenschaftler Mitglied sind bzw. sich mit wissenschaftlichen Vorträgen beteiligen.

Manager finden Informationen zur beruflichen Weiterbildung und werden hier zu den Seiten des MBA Sportmanagement der CampusAkademie Bayreuth geleitet.

Alumni schließlich finden den Link zum Absolventenverein der Bayreuther Sportökonomien.

Weitere Informationen stehen auf der Website www.spoeko.uni-bayreuth.de zur Verfügung. (cd)

Erweiterungsbau der RW-Fakultät

Erweiterungsbau der RW-Fakultät

Nur acht Monate sind seit dem Baubeginn vergangen: Beim Richtfest für das Erweiterungsgebäude für die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Universität Bayreuth wiesen alle Redner auf den rasanten Fortschritt des derzeit größten Bayreuther Hochbauprojektes hin. Die Männer vom Bau halten mit dem ambitionierten Zeitplan des Vorhabens Schritt.

In seiner Festrede unterstrich der Staatssekretär im Bayerischen Innenministerium, Gerhard Eck, die trotz angespannter Haushaltslage andauernden Bemühungen der Staatsregierung, Bayerns Hochschulen nach vorn zu bringen. Das Richtfest für den Erweiterungsbau der Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bayreuth sei eines von insgesamt 16 Bauvorhaben, die in die-

sem Jahr an bayerischen Universitäten anstünden. Bayernweit würden 3000 neue Stellen und 130.000 Quadratmeter zusätzliche Fläche für 38.000 neue Studienplätze geschaffen, die angesichts des doppelten Abiturjahrgangs dringend gebraucht werden.

Auch die Universität Bayreuth werde mit der Erweiterung der RW-Fakultät, die 4800 Quadratmeter Nutzfläche, 14 Seminarräume und zwei große Hörsäle zu bieten habe, sowie mit einem Labor- und Praktikumsgebäude für 16,5 Millionen Euro gut für die steigende Studierendenzahl gerüstet sein. Als vorbildlich bezeichnete der Staatssekretär das Zusammenwirken von Studierenden und Universität bei der Aufstockung der RW-Bibliothek, mit der neue Arbeitsgruppenräume entstehen werden. 600.000 Euro der Gesamtinvestition von etwa einer Million Euro stammen dabei aus Studienbeiträgen. Mit diesem Gemeinschaftsprojekt sieht Eck die Entwicklung der Studienbedin-

gungen an der Universität Bayreuth auf einem guten Weg. Hinzu komme ein Gebäude für die Polymerforschung, das eine Investition von 7,5 Millionen Euro ausmacht.

Auch der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, wies darauf hin, dass der voraussichtlich im Spätsommer 2011 zur Verfügung stehende Erweiterungsbau der RW-Fakultät die Raumsituation an der Universität Bayreuth etwas entspannen werde. Mit dem Erweiterungsbau böten sich künftig bessere Bedingungen für das Lernen und Forschen, aber auch für die Durchführung wissenschaftlicher Kongresse. „Unternehmerische Universitäten sind schon lange nicht mehr nur Lehr- und Forschungsstandorte“, sagte Professor Dr. Bormann. „Sie sind ebenso darauf angewiesen, die guten Ergebnisse der Forschung zu präsentieren und mit Kollegen und der Öffentlichkeit zu diskutieren.“ Die räumlichen Voraus-





setzungen dafür wünsche er sich auch für andere Fakultäten der Universität Bayreuth.

Bormann wies weiter auf die anstehenden Neubauten Naturwissenschaften III und Polymer Nanostructurs sowie auf die campuseigene Kinderkrippe hin – und doch reichten diese Bemühungen nicht aus: Mit dem doppelten Abiturjahrgang rechne man an der Universität Bayreuth bis 2011 mit einem Anstieg von derzeit 9.600 auf etwa 11.000 Studierende. „Damit stehen wir vor der großen Herausforderung, diese Studierenden in der Lehre weiterhin sehr gut zu betreuen“, erklärte der Universitätspräsident. „Es muss unser Anspruch sein, die Qualität der Lehre mindestens auf dem jetzigen guten Niveau zu halten.“

Bormann bemängelte, dass Forschungs- und Büroflächen für Drittmittelprojekte und –bedienstete bei der Gebäudeplanung so gut wie nicht berücksichtigt würden. Die Universität Bayreuth hatte im Jahr 2008 Drittmittel in Höhe von 28,5 Millionen Euro ein-

geworben, dies entspricht etwa einem Drittel des staatlichen Haushaltes. Die mangelnde Berücksichtigung der Drittmittel in der Raumplanung betref-fe jetzt bereits fast 500 hochqualifi-zierte Mitarbeiter und erweise sich im Wettbewerb um die besten Kandida-ten bei Neu- und Wiederbesetzungen von Professuren als „kleiner, aber si-gnifikanter Standortnachteil“, so Bor-mann. Gebraucht werden Flächen für Drittmittelprojekte, Anwenderzentren und High-Tech-Laboratorien, auch und gerade um den Wissens- und Tech-nologientransfer voranzutreiben und Kooperationen mit externen Partnern auszubauen. Bormann: „Es gibt also weiterhin viel zu tun“.

So groß die Freude über den Erweite-rungsbau mit seinen 59 Büroräumen auch ist: Sie könne nicht über die Tat-sache hinweg täuschen, dass auch mit dem neuen Gebäude der Bedarf der Fakultät nicht gedeckt sei. Dies erklär-te der Dekan der Rechts- und Wirt-schaftswissenschaftlichen Fakultät, Professor Dr. Jochen Sigloch, in seiner Rede. Derzeit ist noch ein gutes Drittel

der 32 Lehrstühle in andere Gebäude ausquartiert.

Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, der selbst an der Universität Bayreuth und an der Rechts- und Wirtschafts-wissenschaftlichen Fakultät studiert hat, sieht den Ausbau der Universität als wichtigen Impuls für Stadt und Re-gion. Dazu trage der Freistaat Bayern mit „kluger und weitsichtiger Planung“ und die Universität Bayreuth „mit klugen Anstößen“ bei. (fs)

Daten und Fakten:

Hauptnutzfläche:	4150 Quadratmeter
Umbauter Raum:	37.300 Kubikmeter
Gesamtkosten:	18,15 Millionen Euro
Bisher beauftragt:	11 Millionen Euro
Architekten:	Grabow & Hoffmann, Nürnberg
Projektleitung:	Staatliches Bauamt Bayreuth
Bauleitung:	Architekt Karl-Heinz Greim, Bayreuth
Ausführende Firma:	Eberhard Pöhner GmbH, Bayreuth



Das neue Leben einer Rennfahrerin

Martina Ertl-Renz an der Uni Bayreuth

Die Allrounderin und Führende im Gesamt-Weltcup Maria Riesch nennt sie „eine richtige kleine Rennmaschine“. Ihrer Schwester Susanne attestiert sie herausragendes fahrerisches Können, im Slalom sei ein Platz auf dem Siegerpodium für sie immer drin. Und wenn Felix Neureuther zu altem Selbstbewusstsein zurückfindet, ist auch ihm Großes zuzutrauen. Martina Ertl-Renz, eine der erfolgreichsten Rennläuferinnen in der Geschichte des deutschen alpinen Skisports, sieht den Olympischen Winterspielen in Vancouver, was den deutschen Kader betrifft, optimistisch entgegen.

Was geht, wenn Körper und Kopf im Einklang sind, berichtete Martina Ertl-Renz, die in ihrer langen Karriere drei olympische und vier Weltmeisterschafts-Medaillen gewann, am Mittwochabend, 20.01.2010, mehr als 200 Besuchern im Audimax der Universität Bayreuth. Veranstalter war das Forum Sport & Medizin, das die Abteilung Sportmedizin/Sportphysiologie der Universität ins Leben gerufen hat.

„Sport & Medizin“ sieht sich als Brücke zwischen sportmedizinischer Wissenschaft, sportmedizinischer Praxis und Sport treibender oder an Sport interessierter Öffentlichkeit.

Rückblende: 2001, es ist Weltmeisterschaft im österreichischen St. Anton. Die Ski-Welt steht Kopf, denn Martina Ertl gewinnt die Kombination. Zugetraut hat ihr das keiner, nur 34 Tage zuvor hatte sie sich die Innenbänder im Knie gerissen. Mit einer Orthese am Knie und mit einer Menge Mumm im Herzen fährt Martina Ertl ganz nach vorn. Das Heulen nach der Verletzung hat sie damals schnell wieder sein lassen. „Ich

bin ein Kämpfertyp“, sagt Martina Ertl-Renz, „und eher angstfrei.“

Heute, acht Jahre nach ihrem vielleicht größten Triumph, ist der WM-Titel von St. Anton für Martina Ertl-Renz immer noch mehr als eine schöne Erinnerung. „Diese Zeit hat mir gezeigt, wie nahe Leid und Glück zusammen sind und wie viel man mit der richtigen Einstellung schaffen kann“, sagt sie.



Das gilt nicht nur für den Sport, es gilt auch fürs Leben. Martina Ertl-Renz hat den Absprung geschafft. Vier Jahre nach dem Ende der Karriere machen ihre Familie und ihre beiden Kinder sie glücklich – sie ist froh über das, was sie erreicht hat, und dass sie „gesund aufhören konnte“. Skifahren hat nicht mehr erste Priorität, auch wenn es nach wie vor Spaß macht. Wer Martina Ertl-Renz auf der Piste treffen will, muss früh aufstehen. Ihre „alten Riesenslalom-Bretter“ packt sie aus, wenn andere noch schlafen und die Pisten leer sind. Langsam fahren, das gibt sie unumwunden zu, das hat sie immer noch nicht gelernt.

Durchaus kritische Töne schlug der Arzt der Deutschen Ski-Nationalmannschaft und Verbandsarzt des Deutschen Skiverbandes, Dr. Ernst-Otto Münch, in seinem Vortrag an. Er nannte es „alarmierend“, dass bereits in einer frühen Phase der laufenden Weltcup-

Saison nicht weniger als 25 Rennläufer schwere Verletzungen erlitten haben. Zumindest teilweise entschärften Strecken stünden technische Fortschritte beim Material gegenüber – „die Athleten fahren noch mehr als früher auf Anschlag“.

Anders bei den Breitensportlern: Auch wenn der Eindruck mancher Skifahrer anders sein sollte, die Verletzungshäu-

figkeit ist seit Anfang der 80er Jahre auf die Hälfte gesunken. „Unfälle und Verletzungen können in jeder Sportart passieren“, sagt Münch. „Aber das Skifahren ist kein besonders gefährlicher Sport.“

Um auf der sicheren Seite zu sein, empfiehlt der erfahrene Mediziner und passionierte Skifahrer ein paar simple Verhaltensregeln:

Die körperliche Verfassung muss stimmen und die lässt sich nicht in ein paar Trainingsstunden Skigymnastik herstellen. Die Ausrüstung muss passen und zu der gehört inzwischen auch ein Helm. Die Fahrweise sollte dem Können und nicht den Möglichkeiten, die der Ski zulässt, angepasst sein. Und Aufwärmen gehört vor dem Start zum Pflichtprogramm. (fs)

Laufschuhe oder Fernsehsessel?

Laufschuhe oder Fernsehsessel? Interkulturelles Forschungsprojekt am Lehrstuhl Sportwissenschaft II

Wie ist es um Ihr aktuelles Aktivitätsverhalten bestellt? Bewegen Sie sich als Absolvent eines sportorientierten Studiengangs für insgesamt mindestens 120 Minuten pro Woche? Oder sind Sie nur noch gelegentlich aktiv und verbringen Ihren Feierabend lieber zu Hause auf dem Sofa? In einer Befragung des Lehrstuhls Sportwissenschaft II (Prof. Dr. W. Brehm) der Universität Bayreuth werden gleichermaßen „Bewegungssüchtige“ wie auch „Sportmuffel“ gesucht. Die Umfrage ist zentraler Bestandteil eines interkulturellen Forschungsprojektes, das von der Bayreuther Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit dem Wuhan Institute of Physical Education (China) durchgeführt wird. Dabei stehen die gesundheitsförderlichen Wirkungen von regelmäßiger Bewegung im Mittelpunkt: 30 Minuten moderat anstrengende körperlich-sportliche Aktivität an möglichst jedem Tag der Woche (mindestens aber insgesamt zwei Stunden pro Woche) sind notwendig, um die Gesundheit zu erhalten und die Lebensqualität zu verbessern. Dies gilt insbesondere ab einem Alter von 30 Jahren, wenn die körperliche Leistungsfähigkeit nach und nach abnimmt. Allerdings bewegen sich nur wenige Menschen in Deutschland und in China in diesem Ausmaß.

„Die Gründe für den allgemeinen Bewegungsmangel sind vielfältig“, sagt Helmut Strobl, der als Mitarbeiter von Prof. Brehm über das Projekt seine Dissertation anfertigen wird. Der wichtigste: Sich regelmäßig für eine bestimmte Verhaltensweise zu motivieren, fällt schwer. Das gilt umso mehr,

wenn die berufliche Belastung hoch ist und kaum Zeit für andere Aktivitäten bleibt. Manche Menschen verbinden aber auch aufgrund schlechter Erfahrungen, etwa aus dem Schulsport, negative Gefühle mit körperlich-sportlicher Aktivität, fühlen sich nicht fit genug oder trauen sich manche Aktivitäten nicht zu.

„In unserem Fragebogen auf www.soscisurvey.de/fit wollen wir Antworten auf diese Fragen haben“, sagt Strobl. Die Studie soll Aufschlüsse über Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Einstellungen und Voraussetzungen zu körperlicher und sportlicher Aktivität in verschiedenen Kulturen bringen. Darauf aufbauend wollen die Arbeitsgruppen in Bayreuth und Wuhan Schlussfolgerungen ziehen, wie regelmäßige Aktivität besser unterstützt werden könnte.

Neben der Bedeutsamkeit für die Gesundheit der Menschen hat vor allem der interkulturelle Aspekt des Projekts einen großen Reiz, betont Professor Dr. Walter Brehm, „insbesondere die Herausforderungen einer Kooperation zwischen Menschen verschiedener Nationalitäten.“

Bei ihrem jüngsten Aufenthalt in China haben Professor Dr. Walter Brehm – der dort von dem Wuhan Institute of Physical Education mit dem Titel eines „Visiting Professors“ geehrt wurde – und Helmut Strobl zusammen mit den chinesischen Projektpartnern in einem aufwendigen Verfahren den deutschen Fragebogen ins Chinesische übersetzt. Eine rein wörtliche Übersetzung war dabei nicht immer möglich. Eine bewährte Frage in Deutschland zur Erfassung des Fitnesszustands („Können Sie einen Kasten Bier problemlos in den Keller tragen?“) ist für chinesische Verhältnisse nicht geeignet. Dort

hat so gut wie niemand einen Keller im Haus und dort wird kein Bier in dem Ausmaß wie in Deutschland getrunken – also schleppt man auch keine Kiste nach Hause. Nach Anpassung an die kulturspezifischen Besonderheiten wurde dafür folgende Frage für den chinesischen Fragebogen entwickelt: „Können Sie einen Sack Reis problemlos vom Auto in die Wohnung tragen?“

Seit Anfang Februar läuft die Datenerhebung (etwa 20 Minuten werden für das Ausfüllen des Fragebogens benötigt) und das Projekt ist bislang sehr gut angelaufen. Dennoch werden insbesondere noch Teilnehmer zwischen 27 und 55 Jahren gesucht, die sich als eher inaktiv einstufen. Hier bitten Prof. Dr. Walter Brehm und Helmut Strobl auch die Absolventen des Studiengangs Sportökonomie um Hilfe. „Leiten Sie den Link des Fragebogens (www.soscisurvey.de/fit) an Bekannte, Verwandte und Freunde weiter und unterstützen Sie somit die internationale Forschung an ‚Ihrem‘ Institut für Sportwissenschaft“. (wb, hs)



Bildunterschrift: Prof. Dr. W. Brehm (unten links) und Helmut Strobl (oben, 2. von links) zusammen mit den chinesischen Projektpartnern

Die Bayreuther Sportmedizin im Kampf gegen Doping

Die World-Anti-Doping-Agency (WADA) finanziert der Abteilung Sportmedizin (Prof. Dr. Walter Schmidt) ein internationales Forschungsprojekt im Kampf gegen Blutmanipulationen. In dem Projekt, das mit 280.000 US-Dollar ausgestattet ist, wird die von der Abteilung Sportmedizin neu entwickelte Methode zur Hämoglobinemengenbestimmung auf die Eignung als Screeningmethode zur Aufdeckung von Blutmanipulationen überprüft. Da eine Erhöhung der Hämoglobinemenge zur Steigerung der Ausdauerleistungsfähigkeit führt (siehe z.B. J. Mühlegg), wird dieser Größe eine entscheidende Bedeutung im Profisport zugeschrieben. Die Hämoglobinemenge ist zu einem Großteil genetisch bedingt und kann durch Training nur leicht verändert werden, wohingegen Manipulationen mit dem blutbildenden Hormon EPO oder auch mit Eigentransfusionen wesentlich effektiver sind. Die Idee, die



sich hinter dem Bayreuther Projekt verbirgt, ist, auffällige unphysiologische Abweichungen der Hämoglobinemenge zu erkennen, um so verdächtige Sportler zu identifizieren und einer gezielten Dopinganalytik unterziehen zu können. Der Vorteil dieser Screeningmethode ist, dass sie relativ kostengünstig und einfach anzuwenden ist und somit nicht nur stichprobenweise eingesetzt werden kann. Ziel ist, dass sich alle Profisportler einer regelmäßigen Blutmengenbestimmung unterziehen müssen.

Das Projekt wird an allen süddeutschen sportmedizinischen Instituten sowie am Australian Institute of Sport, dem größten und renommiertesten Sportinstitut Australiens, bei einer großen Anzahl von Profisportlern (ca. 300) nun validiert und soll auf diese Weise neue Wege im Kampf gegen Blutmanipulationen aufzeigen. (np)

Privat-Dozentin Dr. Nicole Prommer



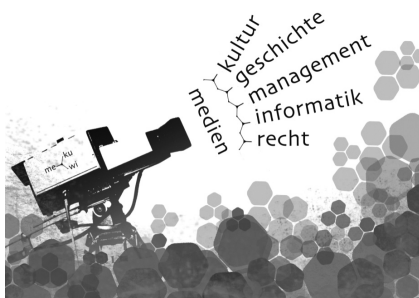
Die Mitbegründerin des Alumniver eins und langjähriges Vorstandsmitglied Nicole Prommer hat nach ihrer Promotion im Jahr 2004 nun auch ihre Habilitation abgeschlossen. In einem feierlichen Rahmen wurde ihr am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bayreuth die Lehrbefähigung für Sportwissenschaft ausgesprochen. Mit dieser letzten universitären Qualifikationsstufe kann sie nun als Professorin auf einen Lehrstuhl berufen werden.

Ihre Habilitationsarbeit fertigte Nicole Prommer in der Abteilung Sportmedizin / Sportphysiologie (Leiter Prof. Walter Schmidt) an, wobei sie schwer-

punktmäßig die Bedeutung des Blutes für die Ausdauerleistungsfähigkeit untersuchte. Hierbei entwickelte sie zunächst ein Verfahren um die Blutmenge quantifizieren zu können und so Aussagen über die Effektivität von Trainingsmaßnahmen und Höhenaufenthalt zu gewinnen. Großes Interesse an diesem Verfahren zeigte u.a. die World-Anti Doping Agency, die hiermit Blutmanipulationen im Spitzensport aufdecken möchte. (np)

Startschuss für das Promotionsprogramm in Medienkultur und Medienwirtschaft

Nach dem erfolgreichen Start des Masterstudiengangs Medienkultur und Medienwirtschaft im Jahr 2009 bietet die Universität Bayreuth ab sofort auch eine strukturierte Doktorandenausbildung mit demselben thematischen Schwerpunkt. Das Promotionsprogramm setzt an der einzigartigen interdisziplinären Fächerkombination des Studienangebots an und ermöglicht Dissertationsprojekte auch im Bereich der audiovisuellen digitalen Sportmedien.



Die enge Verknüpfung von Masterstudiengang und Promotionsprogramm zielt auf ein zeitsparendes Studieren und Promovieren. Auch Quereinsteiger können ohne den vorherigen

Masterstudiengang Medienkultur und Medienwirtschaft das Promotionsprogramm absolvieren. Das Programm zeichnet sich durch die interdisziplinäre Betreuung, die begleitenden Kurse und den Austausch mit anderen Doktoranden aus.

Die Promovenden vertiefen im Rahmen des Promotionsprogramms ihre wissenschaftlichen Kompetenzen und anwendungsbezogenen Qualifikationen in den Bereichen der Medienkultur und der Medienwirtschaft. Sie werden dadurch sowohl für eine wissenschaftliche Karriere als auch für vielfältige Führungspositionen in der Medienpraxis im nationalen und internationalen Kontext vorbereitet.

Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt liegt im Zuge der fächerübergreifenden Verbindung von wissenschaftlichen Schwerpunkten und anwendungsbezogenen Fragestellungen auf aktuellen Entwicklungen und Anwendungsformen der digitalen Medien Fernsehen, Internet und Mobile TV. Das Programm trägt der zunehmenden Verflechtung der Bereiche Medien, Geschichte, Recht, Informatik und

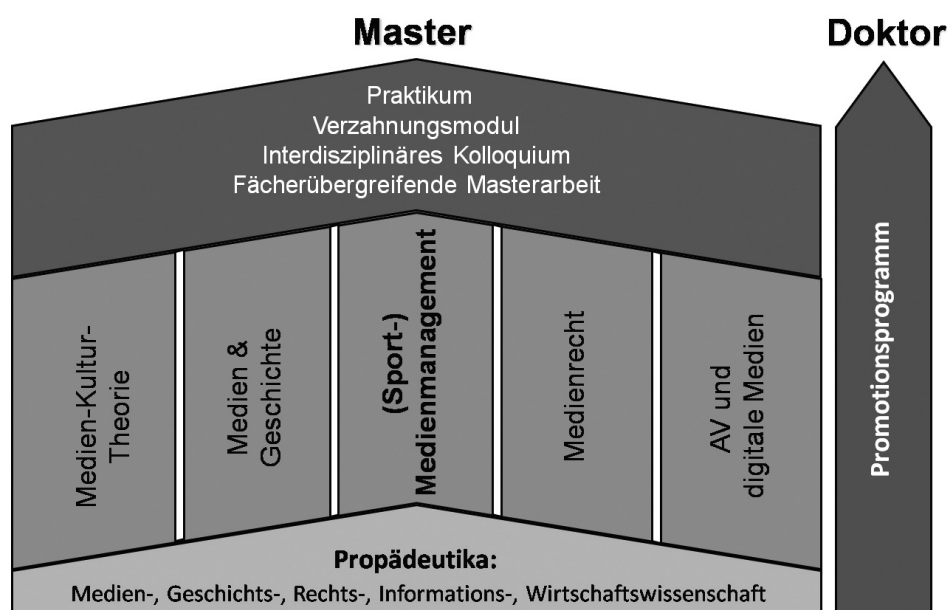
Wirtschaft in der dynamischen Medienlandschaft Rechnung.

Für Alumni aus der Sportökonomie sind der Masterstudiengang und das Promotionsprogramm insbesondere aufgrund des Fokus auf audiovisuelle und digitale Sportmedien interessant. Sportmedienmanagement bildet eine der tragenden Säulen von Medienkultur und Medienwirtschaft und ist hierbei sowohl in der Lehre als auch in der Forschung vertreten.

Die Aufnahme des Masterstudiums ist jeweils zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester 2010/2011 ist der 15. Juli 2010 (Posteingang). Der Einstieg ins Promotionsprogramm ist ganzjährig möglich. Das Bewerbungsformular und weitere Informationen stehen auf der Website www.mekuwi.uni-bayreuth.de zur Verfügung. (rk)

Interessenten können sich mit ihren Fragen jederzeit an die Studienfachberater wenden:

Prof. Dr. Jürgen E. Müller und Dipl.-Kfm. Reinhard Kunz
E-Mail: mekuwi@uni-bayreuth.de oder
Telefon: +49 921 55 50 24 und 50 22.



Karrierperspektiven in Umbruchzeiten für Sportökonom - Studenten mit wirtschaftswissenschaftlichem Know How haben deutlichen Vorteil

Auf dem durch die Wirtschaftskrise angespannten Arbeitsmarkt haben Akademiker generell unter allen Bewerbern die besten Chancen. Wer ein Studium mit dem Fachschwerpunkt Wirtschaft studiert hat, hat auf dem Arbeitsmarkt sogar die allerbesten Chancen. Wirtschaftswissenschaftler sind unter den Hochschulabsolventen die Allrounder und haben ein breit gestreutes Fachprofil, welches vielseitig einsetzbar ist und quer durch alle Branchen gefragt ist.

Sportökonom der Universität Bayreuth haben bezüglich Ihrer möglichen Studenausrichtung und Orientierung in den Praktika grundsätzlich die gleichen Möglichkeiten wie Wirtschaftswissenschaftler im Allgemeinen. Diese Eigenschaft macht sie weitgehend resistent gegen Krisen. Das hauptberufliche Spektrum der Sportökonom erstreckt sich über die Wirtschaft in der Industrie, die Verwaltung in Vereinen, Verbänden und Krankenkassen bis hin zum wissenschaftlichen Einsatz an Hochschulen und Instituten. Ihre Betätigungsfelder dehnen sich aufgrund der Komplexität betriebswirtschaftlichen Handelns auf alle gesellschaftlichen Bereiche aus. Sportökonom werden im klassischen Konzern, im präventiven Gesundheitsmanagement, im Vereins- und Verbandswesen ebenso wie in der Marketingberatung oder in der klassischen Unternehmensberatung eingesetzt.

Bei Sportökonom der Universität Bayreuth ist vor allem die Kombination

aus besonderem sportökonomischem Fach- und Branchenwissen und das klassische betriebswirtschaftliche Know How in der universitären Ausbildung von Vorteil. Etwa 70 Prozent der Arbeitgeber legen bei zusätzlichen Qualifikationen Wert auf betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

Weitere Faktoren beeinflussen die berufliche Entwicklung und das Gehalt: Als praktisch unverzichtbar werden Kenntnisse in Englisch als übliche Geschäftssprache eingestuft. Unternehmen, die Berufseinsteiger aus den Wirtschaftswissenschaften suchen, wünschen sich Bewerber mit mindestens einem Praktikum. Persönlichkeit und Teamfähigkeit spielen ebenfalls eine große Rolle für den erfolgreichen Karriereweg.

Unternehmen in Umbruchzeiten suchen einen neuen Manager-Typ.

Die Strukturen in Unternehmen für Nachwuchsführungskräfte haben sich verändert: Hierarchien werden abgebaut, die typische Karriere mit linearem Aufstieg innerhalb einer Abteilung wie dem Marketing oder Controlling wird zunehmend seltener. Die Arbeitskultur in Unternehmen wird immer mehr von funktionsübergreifenden und interdisziplinären Teams bestimmt. Neue Aufgaben bedeuten häufiger eine Rotation im Job, einen Stellenwechsel auf gleicher hierarchischer Ebene, und nicht mehr zwangsläufig einen Aufstieg. Erst wenn die Aufgabenbereiche anspruchsvoller und stärker ausgeweitet werden, entsteht ein gleitender Übergang von einer Projektaufgabe hin zu einer Führungsaufgabe. Newcomer müssen sich vom herkömmlichen Hierarchiedenken verabschieden. Das neue Stichwort heißt „Know-how-Karriere“, bei der es darum geht, immer wieder aktuell erarbeitetes, für

den persönlichen Aufgabenbereich relevantes Wissen für das Unternehmen optimal einzusetzen und so zum „Mitunternehmer“ zu werden. Das persönliche Engagement deckt sich mit den Unternehmenszielen. Auch die Arbeitsbedingungen verändern sich stetig. Mitarbeiter sind freier in der Festlegung des Umfangs ihrer Arbeit, sie können Arbeitszeit und Arbeitsort stärker selbst bestimmen, etwa in dem sie als Telearbeiter oder Freelancer auch für mehrere Unternehmen eingesetzt sind. Die neuen Kommunikationstechnologien verändern auch die Betriebe selbst, die sich zu Netzwerken und virtuellen Organisationen wandeln. Während der harte Kern einer Belegschaft nach wie vor vertraglich fest gebunden ist, werden für einen großen Teil der Mitarbeiter in den Arbeitsverträgen flexiblere Regelungen festgelegt. Somit werden auch Patchwork-Karrieren und Patchwork-Lebensläufe der Normalfall werden. Fast alle Arbeitsprozesse werden durch die Internet-Wirtschaft digitalisiert. Der Aufbau innovativer Organisationsformen gehört zum modernen Management ebenso dazu wie die Erkenntnis über die Bedeutung jedes einzelnen Mitarbeiters, der sich in flachen Hierarchien für den Unternehmenserfolg in starkem Maße mit verantwortlich fühlt. Natürlich braucht ein Manager von heute nach wie vor exzellente wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse, aber daneben muss er in diesen wirtschaftlichen Umbruchzeiten auch kommunikativ und flexibel sein. Um Ideen und Pläne umsetzen zu können, benötigt er Kompetenzen wie Team- und Konfliktfähigkeit als zentrale Voraussetzungen.

Die persönlichkeitsbezogenen Fähigkeiten und Potenziale der Bewerber und auch der Führungskräfte werden von vielen Unternehmen häufig in



Softskills-Workshops, mit professionellen Stärken- und Schwächen Profilen oder auch in Assessment -Center Verfahren ermittelt.

Assessment-Center – Stress oder Chance?

Ein Assessment-Center simuliert Bedingungen, auch in Extremsituationen, aus dem Berufsalltag. Da diese Art der Bewerberauswahl meist zwei Tage dauert und permanent von einer Beobachtergruppe begleitet wird, kann das Assessment-Center stressintensiv sein. Auch Pausen im eigentlichen Sinne sind nicht vorgesehen, selbst hier werden die Bewerber beobachtet und beurteilt. Diese Vorgehensweise birgt aber für den Teilnehmer gegenüber dem traditionellen Bewerbungsgespräch auch eine große Chance. Nicht nur der Bewerber muss mehr als in einem gewöhnlichen Vorstellungsgespräch von sich preisgeben, auch das Unternehmen zeigt viel von

seiner Unternehmenskultur und von der Qualität des Umgangs mit seinen Mitarbeitern. Der Bewerber erhält außerdem ein wertvolles Feedback über seine Fähigkeiten und Stärken, aber auch Schwächen, insbesondere im Hinblick auf den Wunschjob. Dieses Feedback kann aufgrund der Methodenvielfalt in unterschiedlichen Situationen viel genauer und objektiver sein, als es ein Vorstellungsgespräch zu leisten vermag. Nicht zuletzt bekommt er eine Antwort auf die Frage, ob die gewünschte Tätigkeit seinen Vorstellungen entspricht.

Wer sich auf die Anforderungen der Berufswelt und der beruflichen Karriereentwicklung frühzeitig vorbereiten möchte, kann beispielsweise in Assessmentcenter-Trainings oder Softskills-Workshops bereits vielfältige Erfahrungen sammeln und damit den vermeintlichen Stressfaktor reduzieren. Hierzu gehört auch die Möglichkeit, dass man sich bereits im

Vorfeld über den möglichen Ablauf des Assessmentcenters in dem Unternehmen gezielt informiert. Die MLP FDL AG in Wiesloch besitzt eine Datenbank mit der größten Sammlung von Assessmentcenter-Protokollen deutschlandweit. Sie beinhaltet Informationen zu ca. 2.400 Assessmentcenter-Abläufen von ca. 1.100 Firmen und hilft Bewerbern, sich optimal auf ein Auswahlverfahren vorzubereiten. Weitere Informationen erhalten Sie bei christian.siebold@mlp.de oder unter www.mlp-campuspartner.de. (cs)



Zur Person:

Christian Siebold hat sein Studium als Diplom-Sportökonom 2002 an der Universität Bayreuth abgeschlossen und arbeitet seither in der MLP Geschäftsstelle Bayreuth, einer Niederlassung der MLP FDL AG, als Executive Consultant.



**Boeckh-Behrens, W.-U. (2010):
maxxF-Der Megatrainer, Verlag
Gräfe&Unzer, 19,99 €**

Nach dem großen Erfolg des maxxF-Programms an der Universität Bayreuth hat die Veröffentlichung des Buches, maxxF-Das Supertraining (2006) im Rowohlt-Verlag, zu der raschen bundesweiten Verbreitung dieses sehr effektiven Kraftprogramms ohne Geräte beigetragen.

Im Februar 2010 ist nun das 2. Buch von Wend-Uwe Boeckh-Behrens unter dem Titel: maxxF-Der Megatrainer im Verlag Gräfe&Unzer erschienen.

Dem Buch ist eine DVD beigefügt, auf der u. a. die Sportökonomin Carolin

Dörfler, die maxxF im Hochschulsport der Universität Bayreuth bereits erfolgreich als Übungsleiterin vertreten hat und der Sportökonom Steffen Conrad zusammen mit Silke Helwig (Inline-Akademie) die Übungen und Programme perfekt darbieten.

Das neue Buch besticht durch die hohe Qualität des Layouts, der Bilder und der DVD sowie durch die Optimierung der Übungsabfolgen und -programme und einer UBT-Forschungsinnovation zum Dehnen. Die Tatsache, dass intensives Dehnen allein bereits deutliche Kraftgewinne bewirkt und durch ein Krafttraining plus Dehnung eine Kraftmaximierung erreicht werden

kann, macht dem guten UBT-Ruf als Forschungswerkstatt Nr. 1 in Sachen Fitness wieder alle Ehre. (bb)



Bitte Bestellformular vollständig ausfüllen und an folgende Adresse senden: Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.
oder einfach per **Fax: 0921/55 84 58 31** Universität Bayreuth
Institut für Sportwissenschaft
95440 Bayreuth

Buchbestellung

Stck.	Verfasser/Titel	Preis	Gesamtpreis
		Summe	

Besteller

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Die AGBs des Vereins „Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.“ habe ich zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Sportökonomie Uni Bayreuth e.V. | Universität Bayreuth | Institut für Sportwissenschaft | 95440 Bayreuth
Vereinsregistereintrag: Amtsgericht Bayreuth: Nr. 1393